

Neuerwerbungen September/Oktober 2020

Auswahl interessanter Neuzugänge frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	7
Frauen- & Geschlechtergeschichte	2	Recht	8
Frauenbewegung/en	4	Literatur & Sprache.....	9
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	5	Kunst & Kultur & Medien	11
Philosophie.....	6	Nachschlagewerk	14
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	6	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	15
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	6	Männerforschung	15
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	7	Feministisches Antiquariat	15
Politik & Internationales & Gesellschaft.....	7		

Auto- & Biographien

Eine Wiener Jüdin im Chor der deutschen Wehrmacht zu Notre-Dam : Dokumentation einer Autobiografie



verfasst von Roland Girtler und Friederike Okladek. – Wien : LIT, 2018. – (Anpassung, Selbstbehauptung, Widerstand ; Band 43)
Signatur: 2146533-B.Neu

1938 floh Friederike Okladek, 1921 geboren, aus Wien nach Holland, von dort nach Paris und über Spanien nach Palästina. Später kehrte sie in ihre Heimat Wien zurück. Lange war es Vertriebenen nicht möglich, über die traumatischen Ereignisse zu berichten. Vor über 20 Jahren, gegen Ende ihres Lebens, erschienen ihre Erinnerungen. Im Nachhinein stellten sich Zweifel an zentralen Aussagen heraus. Diese werden bei der Neuauflage thematisiert.

Frieden Freiheit Frauenrechte! : Leben und Werk der österreichischen Schriftstellerin Marie Tidl 1916–1995



verfasst von Georg Tidl und Marie Tidl. – Wien : Theodor Kramer Gesellschaft, 2018. – (Antifaschistische Literatur und Exilliteratur – Studien und Texte 28)
Signatur: 1290784-B.Neu-Per.28

Lernen und Studieren war in den Gefängnissen und Lagern des Nationalsozialismus auch eine Überlebensstrategie. In der Haft die eigene Dissertation zu verfassen, blieb Marie Tidl vorbehalten. Eine sensationelle Leistung, die sie mithilfe ihrer Mutter vollbrachte, die an ihrer Stelle die Vorlesungen besuchte und ihr die Bücher aus den Bibliotheken ins Gefängnis brachte. Georg Tidl zeichnet die Lebensgeschichte einer mutigen, begabten, konsequenten Frau nach, die seine Mutter war und in ihren Schriften, Prosaarbeiten, Gedichten nie aufgehört hat, gegen die Überwältigung durch das Unmenschliche anzukämpfen. Marie Tidl liebte die einfachen Menschen, die kleinen Leute. Sie lebte, um fortzusetzen, was unvergessene Opfer des Widerstands begonnen hatten.

Horncastle, Mona: Margarete Schütte-Lihotzky

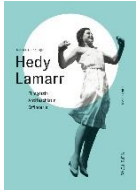


Architektin, Widerstandskämpferin, Aktivistin : die Biografie. – mit einem Nachwort von Uta Graff. – Wien : Graz : Molden, 2019.
Signatur: 2154909-B.Neu

Die Architektin Margarete Schütte-Lihotzky (1897–2000) war weit mehr als die Erfinderin der Frankfurter Küche, die sie berühmt machte. Zeit ihres langen Lebens war sie oft die Erste: die erste weibliche Architekturstudentin in Österreich und die erste Frau, die in diesem Beruf arbeitete und erfolgreich war. Die soziale Frage war ihr ein ehrliches Anliegen, für das sie architektonische Lösungen suchte und fand. Aus Opposition zu Adolf Hitler wurde sie Kommunistin, engagierte sich im Widerstand, wurde verurteilt und

entging nur knapp der Hinrichtung. Als sie während des Kalten Krieges in Wien fast keine Bauaufträge mehr bekam, arbeitete sie auf Kuba, in Ostberlin und in China. In Leben und Arbeit vereinte sie Politik, Pragmatismus und Pioniergeist.

Lindinger, Michaela: Hedy Lamarr



Filmgöttin, Antifaschistin, Erfinderin. – Wien : Graz : Molden, 2019.

Signatur: 2148203-B.Neu

Der Weltstar aus Wien. Hedy Lamarr: Ein Teenager aus Döbling wurde in den 1930er-Jahren durch die erste Darstellung eines weiblichen Orgasmus in der Mainstream-Filmgeschichte zum Arthouse-Star. In Hollywood stieg sie kurzfristig zur größten Leinwandgöttin der Traumfabrik auf. Sie erlebte die Zäsuren fast des gesamten 20. Jahrhunderts. Bei ihrer Geburt 1914 regierte noch Kaiser Franz Joseph. Ihre Arbeit am Frequenzsprungverfahren war für die Hitler-Gegnerin auch politisch motiviert. Als sie 2000 starb, formierte sich die digitale Gesellschaft. Sexsymbol, „Mrs. Bluetooth“, Schönheits-OP-süchtige Kleptomantin? Die Legenden über Hedy Lamarr sind Legion. Michaela Lindinger entkräftet auf Basis neuer Quellen gängige Klischees und zeichnet ein völlig neues Bild der ehemals „schönsten Frau der Welt“.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Havas, Ágnes: Mit meiner Zwillingsschwester in Auschwitz



aus dem Ungarischen von Lukas Markl ; mit einem Nachwort von Heimo Halbrainer. – Graz : CLIO, 2019.

Signatur: 2129542-B.Neu

Ágnes Havas wurde mit ihrer Schwester Judith 1928 in Budapest geboren und wuchs in einem bildungs- und bücherfreundlichen Haushalt auf. Im Frühjahr 1944 setzte die Verfolgung der ungarischen Juden ein, die Familie Havas wurde nach Auschwitz deportiert, Vater und Großmutter sofort ermordet, die Zwillinge in die Station von Josef Mengele gebracht, Anfang Mai 1945 wurden die Zwillinge von sowjetischen Truppen befreit. Jahrzehntlang, bis in die 1990er-Jahre, sprachen sie kaum über ihre Zeit der Verfolgung, über die Deportation und die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und Weißwasser. Erst als sie in den 1990er-Jahren Fragebögen der Verfolgung an die Claims Conference richteten, änderte sich dies. Ihre Erinnerungen, die von der Zeit der Verfolgung als Jugendliche in Auschwitz handeln, aber auch von der Liebe zu Büchern und der Hoffnung erzählen.

Lejeune, Philippe: Autobiographie et homosexualité en France au XIXe siècle



texte envoyé par Clive Thomson. – Paris : Publications de la Sorbonne, 2017. – (Tiré à part 8)

Signatur: 2144292-B.Neu

Extrait d'une revue ou d'un ouvrage relié à part en un petit livret. Destiné habituellement à faire connaître un article récemment publié, la collection détourne l'usage et ta fonction du tiré à part pour inviter à la (re)découverte d'un texte. En lieu et place du traditionnel mot d'accompagnement de l'auteur, Clive Thomson partage ici, dans une courte présentation, son expérience de lecture de : "Autobiographie et homosexualité en France au XIXe siècle" de Philippe Lejeune.

Lobo Cabrera, Manuel: Isabel de Austria

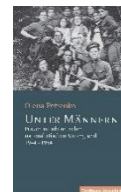


una reina sin ventura. – Madrid : Cátedra, 2019. – (Historia : Serie Menor)

Signatur: 2150625-B.Neu

Isabella von Österreich (1501–1526), eine rätselhafte und unbekanntere Persönlichkeit. Heirat war ein Teil der von den Habsburgern entwickelten Strategie, um politische Vorteile zu erzielen und das Ansehen ihrer Linie zu festigen. Die Tochter von Philipp dem Schönen, Herzog von Burgund, aus dem Haus Habsburg, und von Juana, genannt die Wahnsinnige sowie Schwester von Karl V., Isabella war nach der Heirat mit Christian II. von Dänemark Königin dreier skandinavischer Länder. Ihr Gatte zog seine holländische Geliebte Dyveke Sigbritsdatter seiner kultivierten und gebildeten Gattin vor, die unter anderem die dänische Sprache in sehr kurzer Zeit gelernt hat. Diese Biografie trägt dazu bei eine Frau zu entdecken, der bis vor kurzem von der offiziellen Geschichtsschreibung ignoriert wurde.

Petrenko, Olena: Unter Männern



Frauen im ukrainischen nationalistischen Untergrund 1944–1945. – Paderborn : Schöningh, 2018.

Signatur: 2159880-B.Neu


Über viele Jahre war einer der langwierigsten und blutigsten Aufstände in der Geschichte Osteuropas ein weißer Fleck in der historischen Forschung: der Untergrundkampf der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) und der Ukrainischen Aufständischen Armee (UPA) zur Errichtung eines unabhängigen ukrainischen Staates. Er fand bis in die 1950er Jahre hinein nicht nur in der UdSSR, sondern unter anderem auch auf polnischem Gebiet statt. Petrenko nimmt

die Bedeutung von Frauen im ukrainischen nationalistischen Untergrund in den Blick. Rollenklischees gleicht sie mit tatsächlichen Befunden ab. Themen, die in der ukrainischen Geschichtsschreibung bislang kaum thematisiert wurden, ergeben ein neues Bild vom nationalistischen Untergrundkampf: Die Autorin berichtet über Agententätigkeiten von Frauen, Sexualität als Machtinstrument, Gewalterfahrung und -ausübung. Dabei zeigt sich, wie stark die historische Betrachtung der Betätigung von Frauen im nationalistischen Untergrund von den jeweils konkurrierenden Geschichtsbildern geprägt wurde und wird – in der UdSSR, bei Exil-Ukrainern, in der postsowjetischen Ukraine sowie in Russland.

Reading and writing in medieval England : essays in honor of Mary C. Erler

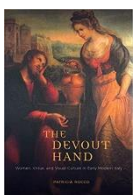


edited by Martin Chase and Maryanne Kowaleski. – Woodbridge, Suffolk : The Boydell Press, 2019.

Signatur: 2152321-C.Han 

Reading, writing, sharing texts, and book ownership in the fifteenth and sixteenth centuries, and how they fostered social and intellectual links and networks between individuals, particularly among women: these are subjects which the pioneering work of Mary C. Erler has done so much to illuminate. The essays here, in this volume in her honour, build on her scholarship, engaging with Professor Erler's characteristic use of bibliography in the service of biography by investigating how the physical object of the book can enlighten our understanding of medieval readers and writers. They analyze, for example, what "reading" means in terms of the act itself (and the accessories, such as bookmarks, that helped to set the stage for reading), whether done aloud or silently, in such different venues as an aristocratic court, bourgeois household, village community, and monastic cloister. They also consider the culture of medieval reading practices, especially those of women, across social classes, and in terms of the transition between the pre- and post-Reformation periods; the fluidity of genre boundaries; and changes in devotional reading and writing in this liminal period. A wide variety of genres are covered, including secular romance, devotional texts, schoolbooks, and the illustrated Old Testament preface to the famous Queen Mary Psalter, which recasts the story and image of ancient Israelites to suit elite readerly taste.

Rocco, Patricia: The devout hand



women, virtue, and visual culture in Early Modern Italy. – Montreal : Kingston : London : Chicago : McGill-Queen's University Press, 2017.

Signatur: 2149822-C.Neu

After the Counter-Reformation, the Papal State of Bologna became a hub for the flourishing of female artistic talent. The eighteenth-century biographer Luigi Crespi recorded over twenty-eight women artists working in the city, although many of these, until recently, were ignored by modern art criticism, despite the fame they attained during their lifetimes. What were the factors that contributed to Bologna's unique confluence of women with art, science, and religion? *The Devout Hand* explores the work of two generations of Italian women artists in Bologna, from Lavinia Fontana (1552–1614), whose career emerged during the aftermath of the Counter Reformation, to her brilliant successor, Elisabetta Sirani (1638–1665), who organized the first school for women artists. Patricia Rocco further sheds light on Sirani's students and colleagues, including the little-known engraver Veronica Fontana and the innovative but understudied etcher Giuseppe Maria Mitelli. Combining analysis of iconography, patronage, gender, and reception studies, Rocco integrates painting, popular prints, book illustration, and embroidery to open a wider lens onto the relationship between women, virtue, and the visual arts during a period of religious crisis and reform. A reminder of the lasting power of images, *The Devout Hand* highlights women's active role in sixteenth- and seventeenth-century Christian reform and artistic production.

Shaw, Christine: Isabella d'Este



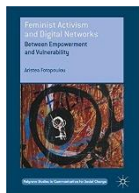
a Renaissance princess. – London : Routledge, 2019. – (Routledge historical biographies)

Signatur: 2143128-B.Neu

Isabella d'Este, Marchioness of Mantua (1474–1539), is one of the most studied figures of Renaissance Italy, as an epitome of Renaissance court culture and as a woman having an unusually prominent role in the politics of her day. This biography provides a well-rounded account of the full range of her activities and interests from her childhood to her final years as a dowager, and considers Isabella d'Este not as an icon but as a woman of her time and place in the world. It covers all aspects of her life including her relationship with her parents and siblings as well as with her husband and children; her interest in literature and music, painting and antiquities; her political and diplomatic activities; her concern with fashion and jewellery; her relations with other women; and her love of travel. In this book, grounded in an understanding of the context of the Italy of her day, the typical interests and behaviour of women of Isabella d'Este's status within Renaissance Italy are distinguished from those that were unique to her, such as the elaborate apartments that she created for herself and her extensive surviving correspondence, which provides insights into all aspects of life in the major courts of northern Italy, centres of Renaissance culture.

Frauenbewegung/en

Fotopoulou, Aristeia: Feminist activism and digital networks



between empowerment and vulnerability. – London : Palgrave Macmillan/ Springer Nature, 2016. – (Palgrave studies in communication for social change)
Signatur: 2157520-B.Neu

This book sheds new light on the way that, in the last decade, digital technologies have become inextricably linked to culture, economy and politics and how they have transformed feminist and queer activism. This exciting text critically analyses the contradictions, tensions and often-paradoxical aspects that characterize such politics, both in relation to identity and to activist practice. Aristeia Fotopoulou examines how activists make claims about rights online, and how they negotiate access, connectivity, openness and visibility in digital networks. Through a triple focus on embodied media practices, labour and imaginaries, and across the themes of bodily autonomy, pornography, reproduction, and queer social life, she advocates a move away from understandings of digital media technologies as intrinsically exploitative or empowering.

Frauen*rechte und Frauen*hass : Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt



herausgegeben vom Autor*innenkollektiv Fe.In ; verfasst von Eike Sanders, Anna O. Berg und Judith Goetz. – Berlin : Verbrecher Verlag, 2019.
Signatur: 2157613-B.Neu

Antifeminismus will die Errungenschaften der (queer)feministischen Bewegungen zurückdrehen: durch Begriffsumdeutungen, Angriffe auf reproduktive Rechte, Ressourcen und Gleichstellungsmaßnahmen. Akteur*innen der extremen Rechten, Konservative und die "gesellschaftliche Mitte" treffen sich in einer Ideologie von Frauen*hass und LGBTIQ*feindlichkeit. Sie vereint der Wunsch nach einer binären Geschlechterordnung und einer Männlichkeit, die gemeinhin als „toxisch“ bezeichnet wird. Antifeminismus kann auch tödlich sein: Der Glaube an männliche Vorherrschaft stellt die Basis für sexualisierte Gewalt, Femizide und Terrorismus dar. Paradoxe Weise hat die Rechte „Frauenrechte“ dort für sich entdeckt, wo die „weiße Frau als Opfer“ eine scheinbar neue Mobilisierungskraft entfalten kann: in Kandel, Chemnitz oder Wien. Wo antifaschistische Kritik diese rassistischen Frauenrechtskämpfe als reine Instrumentalisierung abtut, wird verkannt, dass das Engagement rechter Frauen* auch als Selbstermächtigung funktioniert – die jedoch antifeministisch bleibt. Dagegen stellt dieses Buch einen Feminismus, der die patriarchale Ordnung hinterfragt, Männlichkeit nicht heilen will und grundlegend antifaschistisch ist.

Frauen.Wahl.Recht.



herausgegeben von Isabella Feimer ; Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung Kunst und Kultur. – St. Pölten : Literaturedition Niederösterreich, 2018.
Signatur: 2145422-C.Neu

Die Literaturedition Niederösterreich setzt sich mit einer Neuerscheinung im Herbst 2018 mit dem 100jährigen Bestehen des Frauenwahlrechts auseinander. In einer Zeit, in der die weibliche Stimme noch immer nicht den Stellenwert hat der ihr zukommen sollte, versammelt die Anthologie „Frauen.Wahl.Recht“ literarische und essayistische Texte in beglückender Vielfalt von Schriftstellerinnen unterschiedlicher Generationen aus Niederösterreich. Verstärkt greifen die Texte die MeToo- und Time´s Up-Debatte auf sowie die aktuelle politische Situation in Österreich, sie spinnen ihre erzählerischen Fäden um die Welt. Den Texten ist eine historische Bestandsaufnahme von Corinna Oesch vorangestellt, und von den Beiträgen inspirierte fotografische Miniaturen durchziehen die Anthologie.

Rebellische Frauen : women in battle



150 Jahre Kampf für Freiheit, Gleichheit, Schwesterlichkeit / verfasst von Marta Breen ; illustriert von Jenny Jordahl ; aus dem Norwegischen von Nora Pröfrock. – München : Elisabeth Sandmann Verlag, 2019.

Signatur: 2145345-C.Neu

Hier werden engagiert, leichtfüßig und pointiert die Geschichten all der furchtlosen Frauen erzählt, die seit über 150 Jahren und bis heute leidenschaftlich für die Rechte der Frauen auf der ganzen Welt kämpfen: Für das Recht, zu wählen. Für das Recht über den eigenen Körper zu bestimmen. Für das Recht, zu leben wie, und zu lieben, wen man will. Und für wirtschaftliche Unabhängigkeit, für Bildung und Beruf. Marta Breen, in Ihrer Heimat Norwegen einer der profiliertesten Feministinnen und Jenny Jordahl, preisgekrönte Illustratorin geben mit befreiendem Humor und erfrischenden Illustrationen einen neuen Blick auf Frauen wie Rosa Luxemburg, Emmeline Pankhurst, Sojourner Truth, Margaret Sanger und Malala Yousafzai, u.v.m. Eine kraftvolle Hommage an den Mut und den Willen der Frauen, die für ihre Rechte kämpfen und gekämpft haben. Und ein Appell dafür, weiterhin zu kämpfen!

Women writing across cultures : present, past, future



edited by Pelagia Goulimari. – London : New York : Routledge, 2018.
Signatur: 2148493-C.Neu

This collection brings together an international, multicultural, multilingual, and multidisciplinary community of scholars and practitioners in different media seeking to question and re-theorize the contested terms of our title: "woman," "writing," "women's writing," and "across." "Culture" is translated into an open series of interconnected terms and questions. How might one write across national cultures; or across a national and a minority culture; or across disciplines, genres, and media; or across synchronic discourses that are unequal in power; or across present and past discourses or present and future discourses? The collection explores and develops recent feminist, queer, and transgender theory and criticism, and also aesthetic practice. "Writing across" assumes a number of orientations: posthumanist; transtemporal; transnationalist; writing across discourses, disciplines, media, genres, genders; writing across pronouns – he, she, they; writing across literature, non-literary texts, and life. This book was originally published as a special issue of *Angelaki: Journal of the Theoretical Humanities*.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Feminismus für die 99% : ein Manifest



verfasst von Cinzia Arruzza, Tithi Bhattacharya und Nancy Fraser ; aus dem Englischen von Max Henninger. – Berlin : Matthes & Seitz Berlin, 2019.
Signatur: 2157369-B.Neu

Gerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Frauen – nicht nur für einige wenige gut ausgebildete Karrierefrauen. Das ist der Kampf, zu dem die Autorinnen dieses leidenschaftlichen Manifests aufrufen, in knappen Thesen und in einer klaren Sprache. Die strukturelle Benachteiligung von Frauen steht in direktem Zusammenhang mit allen Formen von Ungleichheit – so die Autor*innen. Feminismus für die 99% ist der Aufruf zur Abschaffung des Kapitalismus. Arbeiter_innen produzieren Waren. Wer aber produziert Arbeiter_innen? Der Kapitalismus ist nicht nur eine Wirtschaftsform, sondern greift unmittelbar in unser aller Privatleben ein, definiert, wie wir Beziehungen organisieren, und führt zu Ausbeutung in allen Bereichen. Sexismus und Rassismus sind darin keine Nebeneffekte, sondern Teil dieser Strukturen von Macht und Dominanz, die den Kapitalismus erst ermöglichen und hervorbringen. In elf anschaulichen Thesen, die zum Nach- und Weiterdenken anregen, die zum Diskutieren und Widersprechen einladen, fordern die Autorinnen eine neue Form der Solidarität: Ihre Vision ist ein feministischer, ökosozialistischer und antiimperialistischer Internationalismus, dessen Ziel nicht das Vorankommen Einzelner ist, sondern das Wohlergehen aller.

Blum, Rebekka: Angst um die Vormachtstellung



zum Begriff und zur Geschichte des deutschen Antifeminismus. – Hamburg : Marta Press, 2019.
Signatur: 2150195-B.Neu

Der Antifeminismus formierte sich im deutschen Kaiserreich im Kampf gegen das Wahlrecht von Frauen und hat somit eine historische Kontinuität. In der Sozialforschung und in feministischen Bewegungen hat sich seit den 1990er Jahren der Begriff zunehmend etabliert, aber was und vor allem wer ist darunter zu fassen? Rebekka Blum schlägt die Brücke zwischen der Forschung zum historischen und gegenwärtigen Antifeminismus und arbeitet die Bedeutung von Antifeminismus als ideologische Klammer konservativer, christlich-fundamentalistischer und (extrem) rechter Strömungen heraus. Hierzu untersucht sie die Ergebnisse einschlägiger geschichts- und sozialwissenschaftlicher Forschung der Gegenwart und liefert so einen systematischen Überblick zur Entwicklung des Phänomens, seinen AkteurInnen und Diskursen sowie Erklärungen für das Erstarken antifeministischer Bewegungen. Auf diesem Weg gelingt es ihr, eine gebündelte Definition vom Begriff des Antifeminismus zu entwickeln, um von dort aus den Blick auf mögliche feministische Interventionen zu richten. Die Studie von Rebekka Blum eignet sich sowohl als Einstiegslektüre als auch zur Vertiefung zum Thema Antifeminismus.

Cyborgs revisited : zur Verbindung von Geschlecht, Technologien und Maschinen



Feministische Studien : Zeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung, 37. Jahrgang 2019, Nr. 2. / herausgegeben von Sabine Hark, Elisabeth Klaus und 6 weiteren. – Berlin : De Gruyter, 2019.
Signatur: 1328619-B.Neu-Per.37

Selbstlernende Roboter, autonome Fahrzeuge, Wearable Technologies, Biohacking, Body Enhancement, Augmented Reality und Big Data sind nur einige Phänomene, die auf die Dynamik der Entwicklungen im Bereich der neuen, v. a. biotechnologischen und informatischen, Technologien und gesellschaftlichen Praktiken seit den 1980er-Jahren verweisen. Durch diese Innovationen werden Schnittstellen beziehungsweise fließende Übergänge geschaffen wie z. B. Brain Computer Interfaces, neue handlungsfähige Akteur*innen treten auf und soziotechnische Systeme wie ‚virtuelle Assistent*innen‘ oder das ‚Internet der Dinge‘ fordern Politik und Wissenschaft auf bislang ungewohnte Art heraus, etwa in Bezug auf Big Data oder die Privatsphäre. Dadurch wandeln sich soziale, politische und ökonomische Verhältnisse zwischen den Geschlechtern, zwischen Geschlecht und Maschine beziehungsweise zwischen Geschlechtern und Technologien grundlegend. Die

feministische Technikforschung wies bereits früh darauf hin, dass diese Prozesse neben allen Risiken auch transgressive und emanzipatorische Potenziale beinhalten können, diese allerdings kaum ausgeschöpft werden. Stattdessen lassen sich oftmals Verschärfungen oder zumindest Reproduktionen traditioneller Geschlechterkonstruktionen, -stereotype und -verhältnisse beobachten, die einmal mehr Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern hervorbringen. Dies zeigt sich etwa im Bereich der Robotik, wenn geschlechterspezifische Differenzierungen von Aussehen und Verhalten die Akzeptanz und Interaktionsqualität zwischen Mensch und Maschine verbessern sollen, im Bereich von Algorithmen, die das Geschlecht von User*innen bestimmen und Suchergebnisse oder personalisierte Werbung darauf abstimmen oder im Bereich der Reproduktion, wenn Unternehmen wie Google, Apple oder Facebook egg freezing oder social freezing als „technological fix“ für ihre Mitarbeiterinnen propagieren. Durch diese Prozesse werden bislang nicht gestellte Fragen über die Verwobenheit von Geschlecht, Geschlechterverhältnissen, Technik und Technologien aufgeworfen, die im vorliegenden Heft mithilfe der von Donna Haraway geprägten Cyborg-Metapher aufgegriffen und diskutiert werden.

Philosophie

Heller, Ágnes: Eine kurze Geschichte meiner Philosophie



übersetzt von Georg Hauptfeld. – Wien : Hamburg : Edition Konturen, 2017.
Signatur: 2160417-C.Neu

Philosoph_innen, die ihrer philosophischen Vergangenheit nachspüren, und auch ihren Irrtümern, sind selten. Ágnes Heller hat den Mut und auch die Lust dazu, ihren geistigen Weg von den Anfängen noch einmal nachzuvollziehen. Das Ergebnis ist ein Blick in ihre philosophische Werkstatt. Ágnes Heller hat Erstaunliches geleistet. In einer spannenden und stellenweise leicht ironischen Selbstkritik folgt sie ihrem eigenen Werdegang und erinnert sich an Meilensteine und Wendepunkte ihrer Entwicklung – geprägt von entschlossener Zuversicht auch unter schwierigsten äußeren Bedingungen. Das Ergebnis ist viel mehr als ein Überblick über ihre Sicht der Dinge. Es ist ein Buch über Zivilcourage, eine Schule der Mündigkeit besonderer Art: Eine Aufforderung und Motivation zum Selbstdenken!

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Edith Stein : Autobiografische Schriften einer suchenden Frau




herausgegeben vom Teresianischen Karmel in Österreich. – Wien : Verlag Christliche Innerlichkeit, 2016.
Signatur: 2155374-B.Neu

Edith Stein (1891–1942) war eine deutsche Philosophin und Frauenrechtlerin jüdischer Herkunft, die 1922 zur katholischen Kirche konvertierte und 1933 Unbeschuhte Karmelitin wurde. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde sie zum Opfer des Holocaust. Sie wird in der katholischen Kirche als Heilige und Märtyrin der Kirche verehrt. Im Jahr 2016 anlässlich des 125. Geburtstags Edith Steins entstand das Vorhaben, die autobiografischen Schriften dieser in verschiedener Hinsicht suchenden Frau aus dem vergangenen Jahrhundert neu aufzulegen.

Menschenbilder und Gottesbilder : Geschlecht in theologischer Reflexion




herausgegeben von Laura-Christin Krannich, Hanna Reichel und Dirk Evers. – Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2019.
Signatur: 2147452-B.Neu 

In der deutschsprachigen protestantischen Theologie werden die kontrovers geführten Debatten um die menschliche Geschlechtlichkeit, gendersensible Sprache, etc. bislang nur verhalten rezipiert. Der Sammelband begibt sich in ein Gespräch mit aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der Gender Studies und entfaltet ihre Implikationen für zentrale Themen der Theologie. In interdisziplinärer und ökumenischer Weise versammelt er biblisch-theologische, kirchengeschichtliche, systematisch-theologische, praktisch-theologische und religionswissenschaftliche Herangehensweisen verschiedener Generationen und zeigt in einer Vielzahl von Perspektiven, dass Geschlechtlichkeit für den Menschen Gabe und Aufgabe zugleich ist.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Geschlecht und Verhalten aus evolutionärer Perspektive

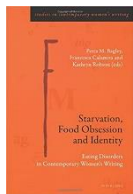


herausgegeben von Clemens Schwender, Sascha Schwarz, Benjamin P. Lange und Anke Huckauf. – Lengerich : Pabst Science Publishers, 2018. – (Die Psychogenese der Menschheit ; Band 6)
Signatur: 2141138-C.Neu 


Das Buch nimmt sich eines Themas an, das die Gedanken im Grenzbereich zwischen evolutionären Grundlagen und deren aktuellen Manifestationen in der Kultur aufgreift und fortführt, nämlich Geschlecht und Geschlechterunterschiede. Der erste Themenblock beschäftigt sich mit direkten Vergleichen zwischen männlichem und weiblichem Verhalten. Hier wird auch die Debatte zur biologischen und sozialen Verortung des Handelns geführt. Im nächsten Block werden die Unterschiede speziell bei der Partner_innenwahl betrachtet. Im letzten Themenblock geht es um weiterführende Konsequenzen aus den bisherigen Betrachtungen. Von der Mediennutzung bis zur Mediendarstellung werden Beispiele geschlechtsspezifischer Unterschiede gezeigt. Dabei ist ganz klar zu beobachten, dass sich in diesem Kontext Unterschiede zwischen Männern und Frauen zeigen. Dieser evolutionäre Ansatz stellt eine eigene Fragestellungsebene dar, die sich quer durch die traditionelle Biologie, Psychologie und die Sozialwissenschaften zieht.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Starvation, food obsession and identity : eating disorders in contemporary women's writing



edited by Petra M. Bagley, Francesca Calamita and Kathryn Robson. – Oxford : Wien : Peter Lang, 2018.

Signatur: 2122947-B.Neu 

Anorexia, bulimia, binge eating and troubled relationships with food and bodies have been depicted by writers across a variety of languages and cultures, since before the medicalisation of eating disorders in the late nineteenth century to the present day. This cross-cultural volume explores the fictional portrayal of these self-destructive yet arguably self-empowering behaviours in contemporary French, German and Italian women's writing. Covering autobiography, fiction and autofiction, the chapters included here outline different aspects of the cultural encodings of anorexia in Europe today. Contributors analyse how literary texts not only recount but also interrogate wider cultural representations of eating disorders, particularly with regard to concepts of (gender) identity, the body, the relationship with the mother, and the relation between food and words. This volume seeks to draw out the multiple meanings of anorexia as both a rebellion against and conformity to dominant (and gendered) socio-political structures. It explores the ways in which contemporary women's novels and memoirs both describe and, importantly, also redefine eating disorders in present-day Europe.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Sidi Moussa, Nedjib: Wie Muslime erzeugt werden



Essay über die Konfessionalisierung und „Rassialisierung“ der sozialen Frage / aus dem Französischen übersetzt von Lou Marin. – Aschaffenburg : Alibri, 2018.

Signatur: 2130603-B.Neu

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung in Frankreich warnt der Politologe Nedjib Sidi Moussa vor der Verbreitung identitärer Vorstellungen, die längst alle politischen Lager erfasst haben und die tatsächlichen ökonomischen und sozialen Brüche vernebeln. Wenn Teile der Linken sich mit reaktionären Strömungen verbünden, die von rassistischen und religiösen Obsessionen geprägt sind, trägt dies nicht dazu bei, soziale und demokratische Errungenschaften zu verteidigen. Vielmehr werden dadurch kosmopolitische Visionen und der Universalismus emanzipatorischer Ansätze infrage gestellt.

Starke Frauen im Chiemseehof 1918–2019 : die weiblichen Seiten der Salzburger Landespolitik



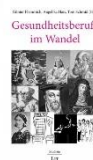
herausgegeben vom Landes-Medienzentrum – Information, Kommunikation und Marketing, Franz Wieser ; Redaktion: Redaktion Richard Voithofer. – Salzburg : Land Salzburg, 2019. – (Schriftenreihe des Landes-Medienzentrums. Serie "Salzburger Landtag" 26)

Signatur: 1565463-B.Neu-Per.26


Die demokratische Verfassung unserer Gesellschaft erscheint uns heute als Selbstverständlichkeit. Sie dauerhaft zu etablieren war ein langer Weg und wurde von verdienstvollen Menschen betrieben. Die Beiträge und der Einfluss von Frauen wurden und werden dabei selten beleuchtet. Den Spuren der Frauen im Salzburger Landtag soll daher nachgegangen werden, um die Frauen vor den Vorhang zu holen. Wer waren und sind die Frauen, die mit ihren Ideen und ihrem Einsatz die Politik in unserem Land prägten und prägen? Wer sind die Frauen, die um politische, gesellschaftliche und persönliche Freiheit ringen? In der Vergangenheit ebenso wie in der Gegenwart.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Gesundheitsberufe im Wandel



Festschrift für Brigitte Adler / herausgegeben von Günter Flemmich, Angelika Hais und Tom Schmid. – Wien : LIT Verlag, 2018. – (Medizin ; Band 21)

Signatur: 2146652-B.Neu 

Die Gesundheitsberufe, insbesondere Ärzt_innen, Pfleger_innen und Therapeut_innen, stehen vor starken Veränderungen ihres Berufsbildes. Dem Personal wird die ökonomische, technische und elektronische Entwicklung große Herausforderungen bringen. Die Anforderungen und Probleme, die sich aus den Veränderungen für die Berufsangehörigen ergeben, sind Gegenstand des Buches. Umrahmt wird diese Expertise durch einen Aufriss der

definitorischen und historischen Grundlagen der Gesundheitsberufe und den Entwicklungsperspektiven der Zukunft, wobei ein Schwerpunkt dem weiblichen Personal gewidmet ist, das die Hauptlast der Aufgaben trägt.

Heimarbeit : Wirtschaftswunder am Küchentisch



gesammelte Objekte und Erinnerungen. – herausgegeben von Barbara Motter, Barbara Grabherr-Schneider. – Dornbirn : Stadtmuseum Dornbirn, 2019.
Signatur: 2154695-B.Neu

Das Projekt „Heimarbeit in Vorarlberg“ will das „unsichtbare“ industrielle Arbeitsmodell Heimarbeit, seine Akteurinnen und Akteure und deren Leistung sichtbar machen. Themen wie Arbeit und Rollenverständnis im ländlichen Raum, gesetzliche Rahmenbedingungen versus Alltagspraxis, Familienleben und Einkommen werden untersucht und dargestellt. Der Forschungsschwerpunkt liegt auf der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur Jahrtausendwende. Auch Übergangsformen zwischen Heim- und Fabriksarbeit – die Arbeit in kleinen Nähzirkeln oder Fabriksaußenstellen – werden mitberücksichtigt. Das Buch fasst die Ausstellungen in Schwarzenberg und Dornbirn 2017 und 2018 zusammen und gibt einen Einblick in die online veröffentlichten Sammlungsstücke.

Jahoda, Marie: Aufsätze und Essays



herausgegeben von Johann Bacher, Waltraud Kannonier-Finster und Meinrad Ziegler. – Innsbruck : Wien : Bozen : StudienVerlag, 2019. – (Transblick 15)
Signatur: 1798642-B.Neu-Per.15

Dieser Band enthält eine Auswahl von Aufsätzen, Essays und Reden Marie Jahodas, die zwischen 1937 und 1997 entstanden sind. Sie geben Einblick in die Breite der Fragestellungen, mit denen sich Jahoda in ihrem wissenschaftlichen Arbeitsleben beschäftigt hat. Ihre Forschungen waren stets auf grundlegende Problem- und Konfliktlagen der modernisierten Gesellschaften des 20. Jahrhunderts bezogen. In ihren Texten erörtert sie unter anderem die sozialen Bedingungen von Nonkonformität und Unabhängigkeit, das Problem des Nationalismus in einer globalisierten Welt, die Entstehung von Vorurteilen und Antisemitismus sowie Thesen zur sozialpsychologischen Bedeutung von Arbeit.

Jarrett, Kylie: Feminism, Labour and Digital Media



the digital housewife. – London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016. – (Routledge studies in new media and cyberculture 33)
Signatur: 2151291-B.Neu

There is a contradiction at the heart of digital media. We use commercial platforms to express our identity, to build community and to engage politically. At the same time, our status updates, tweets, videos, photographs and music files are free content for these sites. We are also generating an almost endless supply of user data that can be mined, re-purposed and sold to advertisers. As users of the commercial web, we are socially and creatively engaged, but also labourers, exploited by the companies that provide our communication platforms. How do we reconcile these contradictions? Feminism, Labour and Digital Media argues for using the work of Marxist feminist theorists about the role of domestic work in capitalism to explore these competing dynamics of consumer labour. It uses the concept of the Digital Housewife to outline the relationship between the work we do online and the unpaid sphere of social reproduction. It demonstrates how feminist perspectives expand our critique of consumer labour in digital media. In doing so, the Digital Housewife returns feminist inquiry from the margins and places it at the heart of critical digital media analysis.

Recht

Bericht der Gleichbehandlungsbeauftragten 2015/2016 der Allgemeinen Verwaltung, LandarbeiterInnen und Tirol Kliniken GmbH



herausgegeben von der Servicestelle Gleichbehandlung und Antidiskriminierung. – Innsbruck : Amt der Tiroler Landesregierung, 2016.
Signatur: 1634183-C.Neu-Per.2015/16

Der bereits neunte Bericht der Gleichbehandlungsbeauftragten steht unter dem Eindruck eines besonderen Jubiläums: 20 Jahre Landes-Gleichbehandlungsgesetz in Tirol. Am 2. Juli 1997 trat das Landes-Gleichbehandlungsgesetz erstmals in Kraft. Damals umfasste das Gesetz die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Frauenförderung im Landesdienst. Im Juli 1998 wurden dann Anna C. Strobl und Isolde Kafka, samt ihren damaligen Stellvertretungen, zum ersten Mal bestellt. Deshalb enthält der vorliegende Bericht gemäß § 45 Abs. 6 des Landes-Gleichbehandlungsgesetzes auch einen eigenen Teil, der sich mit 20 Jahren Gleichbehandlung beschäftigt. Ebenso findet sich auch der Bericht über die Situation der Gleichbehandlung im Bereich der LandarbeiterInnen wieder. 2005 wurde das Landes-Gesetz um das Verbot der Diskriminierung aufgrund des Alters, der ethnischen Herkunft, der Religion, der Weltanschauung, der sexuellen Orientierung und der Behinderung ergänzt. 2015 wurden die Aufgaben der Gleichbehandlungsbeauftragten um Abs. 1a erweitert, in dem ihnen die Aufgaben nach der EU-Freizügigkeitsrichtlinie für ArbeitnehmerInnen übertragen wurden. Diesbezüglich fehlen noch Erfahrungswerte für den vorliegenden Bericht.

Rußmann, Julia: Vereinbarkeit von Familie und Beruf



der Einfluss von Art. 6 GG auf die Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis. – Marburg : Tectum Verlag, 2017.

Signatur: 2144509 –B.Neu


Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine komplexe Aufgabe und Herausforderung für erwerbstätige Eltern und deren Arbeitgeber. Grundsätzlich kommt der Gesetzgeber seinem verfassungsrechtlichen Förderauftrag für Familien zwar nach, die Vielzahl diesbezüglicher Regelungen ist jedoch kaum zu überschauen. Julia Rußmann leistet eine umfassende Darstellung der zentralen gesetzlichen Regelungen zum Schutz der Familie und macht anhand einer rechtsvergleichenden Betrachtung des englischen Rechts konkrete Vorschläge, wie die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch weiter vorangetrieben werden kann.

Literatur & Sprache

Autobiographien von Frauen : Beiträge zu ihrer Geschichte

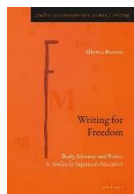


herausgegeben von Magdalene Heuser. – Tübingen : Niemeyer, 1996.

Signatur: 2130886-B.Lit 

Der vorliegende Tagungsband greift eine empfindliche Lücke der Autobiographieforschung auf, die bisher kaum oder unzureichend berücksichtigte Autobiographik von Frauen. Die Beiträge untersuchen mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen und unter Einbeziehung neuen Quellenmaterials ausgewählte Autobiographien und autobiographisches Erzählen von Frauen des 17. bis 20. Jahrhunderts: Entwicklung und Wandel der dargestellten Lebenszusammenhänge, der Schreib- und Erzählmuster sowie der Veröffentlichungspraxis. Wie diese Studien zeigen, thematisiert und reflektiert die Autobiographik von Frauen die weiblich-männlichen Geschlechterverhältnisse zur allgemeinen Theorie und Geschichte der Autobiographik.

Bazzoni, Alberica: Writing for freedom



body, identity and power in Goliarda Sapienza's Narrative. – Oxford : Frankfurt am Main : New York : Wien : Peter Lang, 2018. – (Studies in contemporary women's writing ; volume 7)

Signatur: 2146614-B.Neu

Sicilian writer Goliarda Sapienza (1924–1996) is increasingly regarded as a central figure in modern Italian literature, especially with the international success of her masterpiece *L'arte della gioia* (The Art of Joy). This book offers an in-

depth analysis of Sapienza's major works, identifying their main themes and central poetics, and establishing her originality and significance within the context of twentieth-century Italian literature. Themes of freedom, the body, nonconformist gender identities and sexuality, autobiography and political commitment are explored in connection to a variety of philosophical discourses, including Marxism, feminism, psychoanalysis and queer theory. From a position of marginality and eccentricity, Sapienza gives voice to a radical aspiration to achieve freedom and social transformation, in which writing and literary communication are conferred a fundamental role.

Coulibaly, Moussa: L' héroïsme féminin dans le roman africain francophone



un essai de théorisation à partir de "Doguicimi" de Paul Hazoumé. – préface de Jean-Marie Kouakou. – Paris : L'Harmattan, 2018. – (Culture africaine : Série Études littéraires)


Signatur: 2143157-B.Neu

Dieses Buch stellt einen ersten Schritt zur Reflexion von weiblichen Heldinnen im Bereich der französischsprachigen afrikanischen Literatur südlich der Sahara dar, mit besonderem Fokus auf den afrikanischen Roman in französischer Sprache.

Die Ästhetik des Unvollendeten : in memoriam der Kinderbuchsammlerin Johanna Monschein



herausgegeben von Susanne Blumesberger, Ernst Seibert und Edith Stumpf-Foscher. – Wien : Österreichische Nationalbibliothek, 2007. – (Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur-Forschung Sonderheft)

Signatur: 2134035-B.Neu 

Anlässlich des 10. Todestages der Kinderbuchsammlerin Johanna Mondschein wurde die Gedenkschrift als Begleitheft zum Symposium der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung und der Österreichischen Nationalbibliothek herausgegeben. Johanna Mondscheins Interesse für historische Kinderbücher und deren Nachlass trägt zu einem geistigen Diskurs bei, welcher in Österreich bisher von ForscherInnen eher vernachlässigt wurde: der historischen Kinderbuchforschung.

Die Mutzenbacher : Lektüren und Kontexte eines Skandalromans



herausgegeben von Clemens Ruthner, Matthias Schmidt und Carolin Schmieding. – Wien : Sonderzahl, 2019.

Signatur: 2141611-B.Neu

Josefine Mutzenbacher. Die Geschichte einer Wienerischen Dirne. Von ihr selbst erzählt ist der wohl berühmt-berüchtigtste Text der österreichischen Jahrhundertwende-Literatur. 1906 erschienen, bildet der Text einen Kristallisationspunkt der Diskurse über Sexualität im 20. und 21. Jahrhundert: Ein verbotenes Buch und zugleich einer der großen Erotik-Bestseller in deutscher (oder vielmehr: Wienerischer) Sprache. Die Fini wurde verfilmt und doch auch verteidigt – und immer wieder für ihren obszön-humoristischen Sprachgestus geschätzt, wie etwa von Oswald Wiener, einem der Köpfe der Wiener Gruppe. Verfasst von einem Anonymus (hinter dem man oft Felix Salten, den Autor des Kinderbuchs Bambi, vermutet hat), stellte sich bei der Mutzenbacher immer schon die Frage, was moralisch erlaubt ist: Zählt dieser Roman zu den ‚jugendgefährdenden Schriften‘? Darf man ihn verkaufen und Tantiemen dafür verlangen – oder sollte man ihn besser gesetzlich verbieten? Ist seine weibliche Protagonistin Vorreiterin eines neuen sex-positiven Feminismus oder ist der Roman Höhepunkt einer unglaublichen Verdinglichung der Frau als sexueller Ware, ja Kinderpornografie? Wie funktionieren die Strategien dieser Darstellung von Sexualität und innerhalb welches historischen Kontextes können sie erhellend wiedergelesen werden? Entlang dieser Fragestellungen wurden im Zuge eines eineinhalbtägigen Symposiums Neu- und Re-Lektüren des Skandalbuches aus verschiedenen und vielfältigen Perspektiven unternommen. Das Ergebnis ist der erste umfassende Sammelband zur Thematik, der sich dem Text aus historischer, literatur- und kulturwissenschaftlicher, philosophischer, feministischer, juristischer, psychoanalytischer und forensischer Sicht nähert.

Kafka, Franz: Cartas a Milena



tradução, prefácio e notas de António Sousa Ribeiro. – Lisboa : Relógio d'Água, 2018.

Signatur: 2149125-B.Neu

"Briefe schreiben heißt sich vor den Gespenstern entblößen, worauf sie gierig warten. Geschriebene Küsse kommen nicht an ihren Ort, sondern werden von den Gespenstern auf dem Wege ausgetrunken..." Zu Beginn des Jahres 1920 hatte Franz Kafka Milena kennengelernt. Zwischen ihr und Kafka entstand eine sehr innige Freundschaft. Schon Kafkas Tagebücher haben uns die wirkliche Tiefe dieser Freundschaft gezeigt. Doch ahnen wir dort nur, was sich in diesen Briefen offenbart: ein Liebesroman, eine Orgie an Verzweiflung, Seligkeit, Selbstzerfleischung und Selbsterniedrigung. "In der rücksichtslosen Enthüllung menschlicher Größe und Schwachheit, Leidenschaft und Feigheit, kann dieser Band als Lebensdokument nur etwa mit Rousseaus 'Bekenntnissen' verglichen werden."

Lejeune, Philippe: Autobiographie et homosexualité en France au XIXe siècle



texte envoyé par Clive Thomson. – Paris : Éditions de la Sorbonne, 2017. – (Tiré à part 8)

Signatur: 2144292-B.Neu

Philippe Lejeune ist Spezialist für französische Literatur mit dem Schwerpunkt Autobiographie. Mit seinem Werk möchte er den Artikel "Autobiographie und Homosexualität in Frankreich im 19. Jahrhundert" wieder in Erinnerung rufen, welcher 1987 in der Rezension *Romantisme* veröffentlicht wurde. In der Einleitung erinnert Clive Thomson, Spezialist für Geschichte der Homosexualität, an die Bedeutung der Studie von Philippe Lejeune. Diese Arbeit Lejeunes hat eine Vielzahl von weiteren Studien inspiriert, die sich mit Biografien Homosexueller aus dem 19. Jahrhundert befassen.

Urban, Bernd: Fundamente



Edith Steins Klassik- und Psychoanalyse-Rezeption : Texte – Kommentare – Dokumente. – Berlin : Peter Lang, 2018.

Signatur: 2144130-B.Neu

Der Band versammelt grundlegende Studien zur Klassik-Rezeption (Herder, Goethe, Schiller) und zur Psychoanalyse-Rezeption (Freud) Edith Steins, die längere Zeit im Gymnasium und als Deutschlehrerin tätig war denn als Karmelitin. Sie schrieb über die genannten Autoren und zeigt in einem Literaturbrief eine außerordentliche Literaturkenntnis; auch begrüßt sie die neue "Tiefenpsychologie". Texte, Dokumente und Kommentare ergänzen ihre Arbeit und den Denkweg einer Phänomenologin, deren Positionen ohne diese Fundamente nicht angemessen zu verstehen sind, weil sie dort auch ihren Ursprung haben. Der Band beschließt – nach "Zugänge" und "Wirkungszusammenhänge" – die Trilogie "Edith Stein und die Literatur".

Wilkes, Joanne: Lord Byron and Madame de Staël



born for opposition. – London : New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2018. – reissued – (Routledge revivals)

Signatur: 2140388-C.Neu

When Lord Byron praised Madame de Staël, he did so in decidedly ambivalent terms. On the one hand, she was Europe's greatest living writer. On the other, she was a "very plain woman..with her pen behind her ears and her mouth full of ink". Joanne Wilkes' *Lord Byron and Madame de Staël: Born for Opposition* effectively explains how gender exerted a decisive influence on each writer's political and literary career. This important new study also adds a much-needed continental perspective on Byron's

politics, and effectively places Staël's praise for English political institutions in the context of one of its harshest critics.

Kunst & Kultur & Medien

7 Frauen erzählen die Geschichte Pettenbachs : eine Wanderung durch das historische Zentrum des Ortes



7 Frauen, 7 historische Gebäude und 4 fast vergessene Gärten / herausgegeben von Veronika Pitschmann. – Wien : Agentur 27, 2018.

Signatur: 2147174-C.Neu

Starke Frauen haben das soziale und kulturelle Leben, aber auch die Geschichte Pettenbachs mitgeprägt. Trotzdem gerieten sie in Vergessenheit. Der „Weg der 7 Frauen“ holt sie ins Bewusstsein zurück. Große mit Rauten bemalte Vasen sind je einer dieser Frauen gewidmet. Die sieben Vasen stehen im Ortszentrum vor sieben historischen Gebäuden, in denen die Frauen gelebt haben. Ein Rundweg verbindet die Vasen und führt zu vier fast vergessenen Gärten Pettenbachs. BesucherInnen können sich den Weg anhand der Broschüre „7 Frauen erzählen die Geschichte Pettenbachs“ selbst erwandern oder eine geführte Wanderung unternehmen.

Benedikt, Rosemarie: Mond colorati



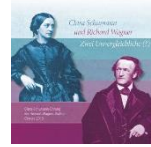
17. Mai bis 15. Juni 2019. Katalog zur Ausstellung anlässlich des 80. Geburtstages von Rosemarie Benedikt / herausgegeben von Jenny Reiter, Sophie Cieslar und Galerie Kovacek & Zetter. – Wien : Kovacek & Zetter, 2019.

Signatur: 2137517-D.Neu

Rosemarie Benedikt ist wahrscheinlich die wichtigste Porzellan- und Glaskünstlerin Österreich und erhielt 2018 für ihr Lebenswerk das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Nach ihrem Lehrauftrag an der Universität für angewandte Kunst in Wien von 1975 bis 2000 und Studienreisen nach Mexiko und China entdeckte sie ab 2006 das Material Glas für sich und schuf ab diesem Zeitpunkt in Murano faszinierende Glasskulpturen, die neben ihrem umfangreichen keramischen Werk heute zu ihren bekanntesten Arbeiten zählen. Nach 2006, 2009 und 2013 ist dies bereits die vierte große Ausstellung, wobei diesmal ein breiter Überblick über das so vielfältige Oeuvre von Rosemarie Benedikt gezeigt und neben den aktuellsten Skulpturen aus Glas auch Porzellanarbeiten aus den unterschiedlichsten Schaffensperioden präsentiert werden soll. Rosemarie Benedikt schuf über viele Jahrzehnte einen schier unerschöpflich scheinenden Kosmos aus Tieren, Figuren und Fantasiewesen, die neben der

technischen Perfektion in der Ausführung vor allem eine genuin positive und humorvolle Ausstrahlung besitzen.

Clara Schumann und Richard Wagner – zwei Unvergleichliche(?)



Clara-Schumann-Ehrung der Richard-Wagner-Stätten Graupa 2019 / verfasst von Wolfgang Mende. – Pirna : Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna, 2019.

Signatur: 2152572-C.Mus

Macht es Sinn, Clara Schumann und Richard Wagner als Ausnahmefiguren derselben Epoche nebeneinander zu stellen? Ein erster Reflex mag einen solchen Vergleich als unpassend und gesucht abtun. Wagner war in erster Linie Komponist, und als solcher ein Revolutionär. Er erneuerte nicht nur Klangsprache, Dramenform und Bühnentechnik. Er weitete auch den Anspruch der musikdramatischen Kunst massiv aus, in Richtung einer ganzheitlichen Regeneration der Gesellschaft. Clara Schumanns Ruhm gründete sich dagegen hauptsächlich auf ihr überragendes pianistisches Können. Eine Entgrenzung des gesellschaftlichen Wirkungsanspruchs von Musik war ihr suspekt. Dennoch gibt es eine Fülle von Aspekten, die zu einer Gegenüberstellung geradezu einladen. Clara Schumann und Richard Wagner überschritten sich sowohl in ihren Tätigkeitsfeldern, als auch in ihrer Nachwirkung bis in die heutige Zeit. Beide gehörten derselben Generation an und zählten damit zu den wenigen deutschen Musikprominenten, die die Ära des Vormärz mit der Gründerzeit verbanden. Zudem entstammten sie derselben sozialen Sphäre: dem bürgerlichen Künstler_innen- und Intellektuellenmilieu der beiden sächsischen Kulturzentren Leipzig und Dresden, wo sie zeitgleich lebten und mit der Musikeleite ihrer Zeit in engstem Austausch standen.

Doherty, Anne: The Brontës



the fantastically feminist (and totally true) story of the astonishing authors. – London : Wren & Rook, 2019.

Signatur: 2143760-C.Neu

Charlotte, Emily, Anne and Branwell Bronte are no ordinary children. Growing up on the wild, lonely moors of Yorkshire, they have nothing to entertain them but their imaginations and each other. So they invent extraordinary imaginary worlds, full of wars and love stories, soldiers, heroes and villains, ruled over by powerful women. As they grow up, the Brontës discover that the real world isn't such a great place to be a girl. But they are so determined that their voices be heard, they overcome almost unbeatable odds to be bestselling authors.

Erinnerung stiften : Helene Berg und das Erbe Alban Bergs



Bericht zur internationalen Tagung am 16. und 17. März 2017 / herausgegeben von Daniel Ender, Martin Eybl und Melanie Unseld. – Wien : Universal Edition, 2018. – (Veröffentlichung der Alban Berg Stiftung in der Universal Edition)

Signatur: 2146925-B.Neu-Mus

Dieses Buch gewährt neue Sichtweisen auf die Komponistengattin Helene Berg: ihre Rolle als Nachlassverwalterin, ihre Handlungsspielräume als Witwe und ihre Strategien, die Erinnerung an Alban Berg wachzuhalten und zu gestalten. Ihr ist es zu verdanken, dass Alban Bergs Gesamtwerk sowie seine Person im kulturellen Gedächtnis und im Kanon der Musikkultur dauerhaft verankert wurden. Als Grundlage dienen neu aufgefundene Quellen, u.a. private Dokumente wie Briefe und Fotografien.

Expressiv weiblich : Helene Funke



herausgegeben von Frédéric Bußmann und Viola Weigel für die Kunstsammlungen Chemnitz. – Dresden : Sandstein, 2018.

Signatur: 2151443-C.Neu

Die Kunstsammlungen Chemnitz präsentieren die erste Einzelausstellung mit Werken der in Chemnitz geborenen Malerin Helene Funke (1869–1957) in Deutschland. Einige der etwa 60 Gemälde, Grafiken und Zeichnungen von zahlreichen internationalen Leihgeber_innen galten als verschollen und werden erstmals weltweit öffentlich wieder zu sehen sein. Eine Besonderheit der Präsentation sind fotografische Selbstporträts, ‚Selfies‘, die Funke bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts von sich anfertigte. Helene Funke, deren 150. Geburtstag 2019 gefeiert wird, begründete eine eigenständige Form des Expressionismus. Sie studierte neben Gabriele Münter an der Damen-Akademie in München, stellte mit Matisse und Picasso in den Pariser Salons aus, und feierte Erfolge als vielfach ausgezeichnete Malerin und Grafikerin neben Klimt und Schiele in Wien. Ungewöhnliche Bildnisse von Frauen und Frauengruppen wurden ihr Markenzeichen: Sie löste die Frau aus ihrer passiven Rolle in der Gesellschaft, machte sie zur aktiven Beobachterin und betonte zugleich ihre selbstbewusste und konspirative Rolle innerhalb einer weiblichen Gemeinschaft. Zu ihrer Zeit war sie die einzige moderne Künstlerin aus Chemnitz, die internationale Beachtung erlangte. Trotz ihrer mehr als 40 Ausstellungsbeteiligungen von Paris, Hamburg bis Stockholm starb Funke 1957 verarmt und vergessen in Wien, ihr künstlerischer Nachlass wurde verstreut. Erst seit einigen Jahren wird ihr Werk wiederentdeckt. Im Zuge Ausstellung erschien dieser reich bebilderte, 160-seitige Katalog mit Textbeiträgen namhafter Autoren und Autorinnen.

Fraser, Andrea : collected interviews 1990–2018



edited by Rhea Anastas, Alejandro Cesarco, and Andrea Fraser. – New York : A.R.T. Press : London : Koenig Books, 2019.

Signatur: 2151684-C.Neu

This substantial archive offers an ideal point of entry into the work and reception of Los Angeles–based performance artist and writer Andrea Fraser (born 1965). The interview format provides particular insight into Fraser's self-positioning as a central aspect of her practice. By presenting the artist's voice as mediated through various interlocutors (ranging from professional peers to popular media), *Collected Interviews, 1990–2018* uniquely contextualizes Fraser's practice in the artistic and institutional fields in which she intervenes. As Fraser is engaged, challenged and understood from diverse perspectives, readers learn as much about her artistic commitments from the artist's humor and affect as from her incisive analyses. The collection spans three decades, from the early 1990s to the present, and is organized chronologically with minimal editing.

Georgieva, Stefka : 1923–2004



Architektin im staatlichen Planungswesen in Bulgarien : architect in the state planning system in Bulgaria / Aneta Bulant-Kamenova, Adolph Stiller ; Autoren: Milka Bliznakova, Aneta Bulant, Adolph Stiller und 6 weitere. – Salzburg : Wien : Müry Salzmann, 2019.

Signatur: 1,541.487-B.Neu-Per.55

Architektinnen sind immer noch gezählt, erst recht in den 1960er Jahren und hinter dem Eisernen Vorhang. Stefka Georgieva (1923–2004) bildet eine bemerkenswerte Ausnahme. Sie ist die bekannteste Architektin Bulgariens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit sensiblem Materialgespür brachte sie ihre künstlerischen Ideen zur Geltung. Die Sporthalle „Sofia“ und die Wohnhäuser für das diplomatische Korps (beide in Sofia) mit ihren sichtbaren Stahlbetonkonstruktionen weisen Georgieva als eine der ersten Vertreterinnen des Brutalismus in der bulgarischen Architektur aus. Klare, lakonische Formen, natürliche Materialien wie Holz und Stein, ein ruhiges und einprägsames Erscheinungsbild machen Georgievas Arbeiten zu Emblemen der modernen Bewegung der 1960er und 1970er Jahre in Bulgarien. Der 55. Band der Reihe „Architektur im Ringturm“ würdigt das beeindruckende Werk dieser Pionierin der Baukultur.

Heinisch, Ilse: Badens Flair im Spiegel der Musik

Titelblätter aus der Musiksammlung der Städtischen Sammlungen im Rollettmuseum Baden. – Baden: Stadtarchiv Baden, 2019. – (Katalogblätter des Rollett-Museums Baden ; Nr. 107)

Signatur: 1554045-C.Neu-Per.107

Seit vielen Jahren widmet sich Ilse Heinisch im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit der ohne Systematik begonnenen, sehr komplexen Sammlung von Musikalien des Rollett-Museums Baden. Es ist ihr gelungen, diese Dokumente in einer Datenbank systematisch zu erfassen und zu beschreiben, um einen Überblick über den Bestand der Sammlung zu ermöglichen. Berühmte KomponistInnen finden sich ebenso wie völlig unbekannte Personen, bekannte Schlager neben in Vergessenheit geratenen Melodien. Jede Art von Musikstück ist

Kogelman, Carla: I am Waldviertel



Amsterdam : Schilt Publishing, 2018.
Signatur: 2143559-C.Neu

In 2012, photographer Carla Kogelman was commissioned by Szene Bunte Wähne, a youth theater festival in Austria, to make a documentary about the rural Waldviertel region. She ended up in Merkenbrechts, a small bio village of 170 inhabitants where she met Hannah and Alena, two sisters who spend much of their time together in a carefree life, swimming, playing outdoors, and engrossed in games around the house. In an idealized world, peace is the visualization of the paradise lost long ago. And, as life goes: Suddenly you hit on the series by Dutch photographer Carla Kogelman. Her work comes across as a bit old-fashioned. It plays with the idea of the good old times, the atmosphere of a happy childhood. Carefree, honest, unpretentious, incorruptible. What you see in her black-and-white photographs is an era of inquisitiveness, cheerfulness and warmth. It makes you all melancholy and calm. These are moments of sheer magic that Kogelman has captured. Children splash around in the lake, romp through the garden, wade through the mud. Free, uninhibited, inspired, buoyed up by life, air, twilight. Kogelman hits on the nerve of our times: a longing for the past and for slowness in a world of superficial speed. In her pictures she evokes a diffuse lightness of being.

Kunst im Zentrum der Frauen : Assunta Abdel Azim Mohamed, Billi Thanner, TKV



Aktion sechs – 9. Mai bis 31. Juli 2018 / Ausstellungsgestaltung, Idee und Konzept: Karin und Johann Brandstetter, Brigitte Swoboda. – Linz : AKTIONSRaum LINKZ, 2018.

Signatur: 2144533-E.Neu

Der AKTIONSRaum LINKZ eröffnete am 8. Mai 2018 um 19 Uhr die Ausstellung „Kunst im Zentrum der Frauen“ in seinen Räumlichkeiten in Linz-Urfahr. Zu sehen waren Arbeiten der Künstlerinnen Assunta Abdel Azim Mohamed, Billi Thanner und TKV. Zur Ausstellungseröffnung fand die Performance „Hochzeit! Und am Ende heirate ich meine Kunst“ von Billi Thanner statt. Mit der „Aktion Sechs“ des AKTIONSRaums LINKZ wurde bewusst der Fokus auf Künstlerinnen gewählt. Die Idee dazu gab es von Karin

Brandstetter bereits im Jahr 2016. Die Wahl der Künstlerinnen steht für jene Lebenswegkreuzungen, die Grundlage der Sammlung bilden. Sujet der Ausstellung bildet der gereckte Damenfinger mit dem Titel „ROOMSCRAPER“ von HAUS-RUCKER-CO, Laurids, Kelp, Pinter aus dem Jahr 1969. Es handelt sich um eine aufblasbare Skulptur mit der Inschrift „Mein großer Mittelfinger“. In der Signalwirkung von Aufzeigen bis zum Zeichen der Verachtung wirkt der Finger automatisch und sofort. Als 16 Meter hoher Gebäudebanner trägt er die Botschaft des AKTIONSRaums LINKZ von Urfahr über die Nibelungenbrücke bis in die Altstadt von Linz. Der eigene Körper, die eigene Stimme, der eigene Blick, die eigene Kameraführung, die eigene visuelle Sprache. Drei Künstlerinnen, die in ihren Positionen nicht unterschiedlicher sein können, und doch steht im Zentrum der selbstbestimmte Blick.

Schwab, Andrea: Außergewöhnliche Komponistinnen



weibliches Komponieren im 18. und 19. Jahrhundert : von Maria Theresia Paradis über Josepha Barbara Auernhammer bis Julie von Baroni-Cavalcabò. – Wien : Hollitzer, 2019.

Signatur: 2150688-A.Neu

Sechzehn außergewöhnliche Komponistinnen, ihr Leben und Wirken vom Anfang des 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, stehen im Mittelpunkt dieses Bandes. Um der Musik dieser Virtuosinnen näher zu kommen, fokussiert die Mezzosopranistin Andrea Schwab besonders auf deren Lebensumstände: Was hat diese Frauen dazu bewogen, zu komponieren und zum Teil herausragende Werke zu schaffen? Welche Umstände haben dies begünstigt, welche eine vielleicht größere Produktivität verunmöglicht? Wie war es ihnen möglich, ihre Konzerte selbst zu organisieren und dafür Zustimmung und ein Publikum zu erreichen? Rund um die Beantwortung dieser Fragen entstanden Porträts von Frauen, die zu ihrer Zeit etwas völlig Neues und Risikoreiches gewagt und damit Grenzen der Konvention überschritten haben.

Smith, Kiki: procession



Ausstellungskatalog Belvedere ; Herausgeberinnen: Stella Rollig, Petra Giloy-Hirtz ; Autor_innen: Okwui Enwezor und 6 weitere. – München : London : New York : Prestel, 2019.

Signatur: 2147133-C.Neu

Leben und Kunst sind im Werk der US-amerikanischen Künstlerin Kiki Smith eng miteinander verbunden. Ausgehend von persönlichen Erinnerungen an soziale und politische Veränderungen in den 1980er- und 90er-Jahren bearbeitet Smith die großen Themen des Daseins: Besitz und Kontrolle von Geist und Körper oder Grenzbereiche zwischen Kultur und Natur, Leben und Sterben. Im Sommer 2019 präsentierte das Belvedere das facettenreiche Œuvre der Künstlerin Kiki Smith. Die Ausstellung versammelt an die sechzig Werke aus den letzten drei Jahrzehnten wie auch jüngst entstandene Arbeiten und

setzt dabei einen Schwerpunkt auf Smiths Skulpturen. Für die 1954 in Nürnberg geborene Kiki Smith hängen Leben und Kunst eng zusammen. Existenzielle Fragen zu Identität, Eigentum oder Kontrolle des menschlichen Körpers beschäftigen sie. Die Suche nach Antworten führt Smith in die Grenzbereiche zwischen Leben und Sterben, Kultur und Natur. Ihr Frühwerk ist geprägt von den sozialen, politischen und kulturellen Veränderungen der 1980er-Jahre wie den Folgen der AIDS-Epidemie, den Diskursen rund um Sexualität und Gender sowie feministischen Aktivitäten. Ab den 1990er-Jahren befasste sie sich mit Legenden, Mythen, Märchen und religiösen Überlieferungen. Tiere wie Krähen, Katzen, Rehe, Schlangen, Wölfe und Adler erhalten so in ihrem künstlerischen Universum eine zentrale Bedeutung. Der Titel *Procession* folgt dem Wortsinn des lateinischen „*procedere*“ (sich vorwärtsbewegen, voranschreiten, handeln) und nimmt Bezug auf Kiki Smiths Gesamtwerk, das sich im Unteren Belvedere in seiner ganzen Vielfalt präsentiert.

Stojka, Ceija: Bilder & Texte 1989–1995



herausgegeben von Patricia Meier-Rogan.
– Wien : Graphische Kunstanstalt Otto Sares, 1995.

Signatur: 2132900-C.Neu

Erinnerungen und Lebensfreude sprechen aus Ceija Stojkas Bildern und Texten. Die Sonnenblume zum Beispiel, ist die Blume der Rom, sie bringt sie zum Lachen – keine Rosen, die sind das Symbol der Traurigkeit. Der Himmel als Freiheitssymbol hat viel Energie und vermittelt Stimmungen, die die Fahrenden draußen in der Natur, ach so geliebten Natur, erleben durften. Die Bäume sind ‚verästelt‘, sie wollen alle umarmen, jedoch der Ast, den Ceija in jedes Bild neben ihre Unterschrift setzt, ist der Ast aus Bergen-Belsen, er soll alle erinnern und nicht vergessen lassen. Ceija hat viel erlebt, aus ihrer realen Vergangenheit, der guten wie der schlechten, bunt oder schwarz-weiß, erzählt sie uns ‚ihre Geschichte‘. Oft stellt sie ihre Träume dar, die sie nicht loslassen und malt dann zwei, drei Bilder zur gleichen Zeit – ihre ‚Geschichte‘ will sie nicht im Verborgenen lassen. „Es ist gut, dass es Menschen gibt, die wissen wollen, wer ich bin.“

Und immer wieder mein Garten... : Schriftstellerinnen über ihre besondere Beziehung zum Garten



verfasst von Georg Möller ; Fotos von Gary Rogers. – München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2018.

Signatur: 2149419-C.Neu

Wo tanken bekannte Schriftstellerinnen privat auf? Wo suchen und finden sie Inspiration, wie schöpfen sie neue kreative Kraft? Erstaunlicherweise ist dies bei vielen Autorinnen ihr eigener Garten. In unserem Buch schildern

12 ganz unterschiedliche Persönlichkeiten, wie und auf welche Weise ihr eigener Garten prägend für sie wirkt, wie er gestaltet ist, was er ihnen gibt und wie er ihr Schaffen beeinflusst. Wir blicken hinter die Kulissen und erfahren spannende Details der jeweiligen Biografien. „Es ist kein Zufall, dass dieses wunderschöne Buch mit dem Deutschen Gartenbuchpreis 2019 ausgezeichnet worden ist.“

Women.Now



Uli Aigner, Sevda Chkoutova, Adriana Czernin, Ines Doujak, Béatrice Dreux, Titanilla Eisenhart, Maria Hahnenkamp, Heidi Harsieber, Sabine Jelinek, Ellen Lesperance, Margot Pilz, Frenzi Rigling, Eva Schlegel, Claudia Schumann, Joan Semmel, Betty Tompkins, Martha Wilson : Ausstellungskatalog Austrian Cultural Forum in New York von 26. September 2018 bis 18. Februar 2019 ; herausgegeben von Judith Brand. – Salzburg : Verlag Anton Pustet, 2018.

Signatur: 2135990-B.Neu

The group exhibition *Women.Now* showcases contemporary female artists, offering a powerful commentary on women's role in society and the arts today. On view at the Austrian Cultural Forum New York from September 26, 2018 to February 18, 2019, the works on display engage with a variety of topics, exploring historical narratives, questions of individual freedom, sexuality, craftsmanship, and cultural constructions.

Nachschlagewerk

Jank, Dagmar: Bibliotheken von Frauen



ein Lexikon. – Wiesbaden : Harrassowitz Verlag 2019. – (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; Band 64)

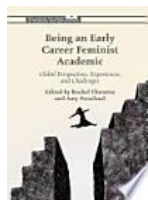
Signatur: 2138953-C NEU FOR

Bibliotheken von Frauen sind Teil des buchkulturellen Erbes eines Landes. Das vorliegende Lexikon von Dagmar Jank ist eine erste Datensammlung zu diesem Thema für Deutschland auf der Grundlage der bisherigen Forschungsergebnisse und bietet eine Erweiterung durch eigene Recherchen. Das Werk informiert über die Bestandsgröße, das Bestandsprofil, die Bestandserschließung und die Geschichte der Bibliotheken von 770 Frauen, die zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert in Deutschland lebten oder – aus anderen Ländern stammend – eine wichtige Lebensphase in diesem Land verbrachten. Diese Frauen hatten entweder eine besondere gesellschaftliche, wissenschaftliche, kulturelle oder künstlerische Stellung inne oder erlangten Bekanntheit durch die Ausübung bestimmter Berufe oder das Verfassen eigener Werke. Ihre Bibliotheken oder Teilbestände befinden sich heute in kulturellen Gedächtnisinstitutionen wie Bibliotheken, Archiven, Museen und Gedenkstätten. In manchen Fällen belegen allerdings nur noch Hinweise in archivalischen Quellen, Auktionskatalogen, Tagebüchern, Autobiographien oder Briefen, dass

eine Frau eine eigene Bibliothek besaß. Das Verzeichnis der verwendeten Literatur spiegelt den aktuellen Forschungsstand wider, das Register ermöglicht die gezielte Suche nach Bibliotheksbesitzerinnen bestimmter Gruppen von Frauen (u.a. adlige Frauen, Frauen in akademischen Berufen, Künstlerinnen, Pädagoginnen, Schriftstellerinnen).

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Being an early career feminist academic : global perspectives, experiences and challenges

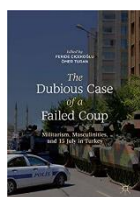


Rachel Thwaites, Amy Pressland (editors).
– London : Palgrave Macmillan, 2017.
Signatur: 2119353-B.Neu

This book highlights the experiences of feminist early career researchers and teachers from an international perspective in an increasingly neoliberal academy. It offers a new angle on a significant and increasingly important discussion on the ethos of higher education and the sector's place in society. Higher education is fast-changing, increasingly market-driven, and precarious. In this context entering the academy as an early career academic presents both challenges and opportunities. Early career academics frequently face the prospect of working on fixed term contracts, with little security and no certain prospect of advancement, while constantly looking for the next role. Being a feminist academic adds a further layer of complexity: the ethos of the marketising university where students are increasingly viewed as 'customers' may sit uneasily with a politics of equality for all. Feminist values and practice can provide a means of working through the challenges, but may also bring complications.

Männerforschung

The dubious case of a failed coup : militarism, masculinities, and 15 July in Turkey



edited by Feride Feride Çiçekoğlu and Ömer Turan. – Singapore : Palgrave Macmillan, 2019.
Signatur: 2141940-B.Neu

This volume is an attempt to contextualise the coup attempt of 15 July 2016 in Turkey, within the framework of militarism and masculinities. The immediate aftermath of the 15 July in Turkey witnessed confusion, contestation and negotiation among different narratives, until a hegemonic version was superimposed on the collective memory as part of official history building. This project is an attempt to bring a fresh and critical perspective by compiling together analyses from various disciplines of political science, media and film studies, literature, sociology and cultural studies. Several chapters of this volume delineate the paradox of "victorious militarism,"

meaning that despite the failure of the coup, its aftermath has been shaped by a new wave of state-sponsored gendered militarism, with the establishment of a regime of "state of emergency."

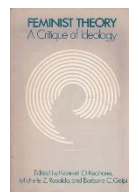
Feministisches Antiquariat

Beyond the eternal feminine : critical essays on women and German literature

edited by Susan L. Cocalis and Kay Goodman. – Stuttgart : Akademischer Verlag Hans-Dieter Heinz, 1982. – (Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 98)
Signatur: 2131660-B.Lit

Over the past two centuries few demands for women's emancipation have been articulated that transcend male-established categories of thought regarding the nature of women. Traditional male views of women as Other, the Eternal Feminine, have formed the ideological foundations of Western patriarchal society and identified women as the natural repository of all the positive and negative attributes of the human race, the source of all hell or of any potential redeeming grace on earth. Insofar as they were postulated and received as universally valid laws of nature (biology as destiny) and insofar as they were essentially accepted as social norms by both men and women, such views served to locate any debate on the emancipation of women in an ahistorical context that often overshadowed the economic realities of women's oppression. Moreover, even in its positive variants, the Eternal Feminine, as the locus of male visions of a humanitarian utopia, co-opts the subversive potential of women's oppression and denies women as a positive utopian vision transcending patriarchy.

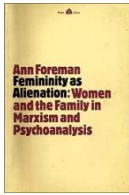
Feminist Theory : a critique of ideology



edited by Nannerl O. Keohane, Michelle Z. Rosaldo, and Barbara C. Gelpi. – Brighton : Harvester Press, 1982.
Signatur: 2136905-B.Neu

"A crucial task for feminist scholars," wrote Michelle Rosaldo over two years ago in *Signs*, "emerges, then, not as the relatively limited one of documenting pervasive sexism as a social fact; or showing how we can now hope to change or have in the past been able to survive it. Instead, it seems that we are challenged to provide new ways of linking the particulars of women's lives, activities, and goals to inequalities wherever they exist." *Feminist Theory: A Critique of Ideology* meets that challenge. Collected from several issues of *Signs*; *Journal of Women in Culture and Society*, these essays explore the relationships between objectivity and masculinity, between psychology and political theory, and between family and state. In pursuing these critical explorations, the contributors; liberal, Marxist, socialist, and radical feminists; examine the foundations of power, of sexuality, of language, and of scientific thought.

Foreman, Ann: Femininity as alienation

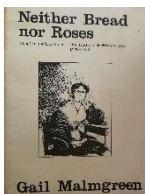


women and the family in Marxism and Psychoanalysis. – London : Pluto Press, 1978.

Signatur: 2136793-B.Neu

Ann Foreman argues that the decisive intellectual step needed is to establish the centrality of women's oppression to the organisation of the work process and the exclusion of workers from control over the means of production.

Malmgreen, Gail: Neither bread nor roses



utopian feminists and the English working class, 1800–1850. – Brighton : John L. Noyce, 1978.

Signatur: 2136913-B.Neu

During the long hiatus between the appearance of Mary Wollstonecraft's *Vindication of the Rights of Women* in 1792 and the creation of a national movement for women's suffrage in the 1860s discussion of woman's nature and role in society was muted but never entirely extinguished in Britain. In the abolitionist movement, the Anti-Corn Law League and other reform movements of the period a handful of (mainly middle class) women served a kind of political apprenticeship which was to stand them in good stead in beginning the struggle for their own political rights. And if feminism was not yet a movement it was slowly developing as an ideology.

Schochet, Gordon J.: Patriarchalism in political thought



the authoritarian family and political speculation and attitudes especially in seventeenth-century England. – New York, NY : Basic Books Publishers, 1975.


Signatur: 2141810-B.Neu

This study of the relationship between paternal and political authority – a leitmotif of western social and political thought since the times of Plato and Aristotle – dispels two popular myths: that patriarchalism was the foolish and unique creation of Sir Robert Filmer, the seventeenth century English royalist, and that Filmer's main contentions were effectively destroyed by John Locke's *Two Treatises of Government*. The author shows, on the contrary, that patriarchal doctrines can be found in the writings of all major political theorists from Plato to Bodin and that almost every significant political thinker in seventeenth century England was aware of and dealt with patriarchalism.

Women and revolution : a discussion of the unhappy marriage of Marxism and Feminism



edited by Lydia Dargent. – Montréal, Québec : Black Rose Books, 1981.

Signatur: 2136804-B.Neu 

Women and Revolution deals with contemporary feminist political theory and practice. It is a debate concerning the importance of patriarchy and sexism in industrialized societies – are sexual differences and kin relations as critical to social outcome as economic relations? What is the dynamic between class and sex? Is one or the other dominant? How do they interact? What are the implications for social change? In *The Unhappy Marriage of Marxism and Feminism*, Hartmann argues that class and patriarchy are equally important and that neither a narrow feminism nor an economist Marxism will suffice to help us understand or change modern society – instead we need a theory that can integrate the two analyses.

Diese Neuerwerbungsliste entstand mit tatkräftiger Unterstützung von Samara Fricke.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die Leser_innen, vor Bestellung der Bücher in [Quick-Search](#) (Alle Bestände) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die [Ariadne-Datenbank](#) aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Lydia Jammerneegg, Andrea Gruber und Daniela Köck
A-1015 Wien, Josefsplatz 1
+43 1 534 10-487 und 457

ariadne@onb.ac.at

<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/>
